

Das unvollkommene Opfer im Alten Bund

¹Es hatte zwar auch der erste Bund seine Satzungen für den Gottesdienst und das irdische Heiligtum.²Denn es war ja aufgerichtet die Stiftshütte. Der vordere Teil, worin sich der Leuchter befand und der Tisch und die Schaubrote, heißt das Heilige.³Hinter dem zweiten Vorhang aber war der Teil der Stiftshütte, der das Allerheiligste heißt.⁴Darin befanden sich der goldene Räucheraltar und die Bundeslade, ganz mit Gold überzogen. In ihr waren der goldene Krug mit dem Himmelsbrot und der Stab Aarons, der gegrünt hatte, und die Tafeln des Bundes,⁵und darüber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Gnadenthron überschatteten; von diesen Dingen jetzt nicht im Einzelnen zu berichten ist.⁶Als nun dies alles so eingerichtet war, gingen die Priester allezeit in den vorderen Teil der Stiftshütte und richteten den Gottesdienst aus.⁷In den anderen Teil aber ging nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, und das nicht ohne Blut, das er für seine und für die Sünden des Volkes opferte, die sie in Unwissenheit begangen hatten.⁸Damit verdeutlicht der Heilige Geist, dass der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbart ist, solange der vordere Teil der Stiftshütte steht.⁹Dies ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit; denn es werden Gaben und Opfer dargebracht, die nicht im Gewissen vollkommen machen können den, der den Gottesdienst ausrichtet;¹⁰denn es sind nur äußerliche Satzungen über Speise und Trank und mancherlei Waschungen,

die bis zu der Zeit der Besserung auferlegt sind.

Das vollkommene Opfer Christi

¹¹Christus aber ist gekommen als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommeneren Stiftshütte, die nicht mit Händen gemacht ist, das ist: die nicht von dieser Schöpfung ist,¹²auch nicht durch das Blut der Böcke oder Kälber, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Male in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.¹³Denn wenn schon das Blut von Böcke und Stiere und die Asche von der Kuh durch Besprengung die Unreinen zur leiblichen Reinheit heiligt,¹⁴um wie viel mehr wird dann das Blut Christi, der sich selbst ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!

¹⁵Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.¹⁶Denn wo ein Testament ist, da muss der Tod dessen geschehen sein, der das Testament machte.¹⁷Denn ein Testament wird erst durch den Tod rechtskräftig; es ist noch nicht in Kraft, solange der noch lebt, der es gemacht hat.¹⁸Daher wurde auch das erste nicht ohne Blut gestiftet.¹⁹Denn nachdem Mose von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk geredet hatte, nahm er das Blut von Kälbern und Böcken mit Wasser und Scharlachwolle und Ysop und besprengte

das Buch und alles Volk²⁰ und sprach: "Das ist das Blut des Bundes, das Gott euch geboten hat."²¹ Und die Stiftshütte und alle Geräte des Gottesdienstes besprengte er gleicherweise mit Blut.²² Und es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.

²³ So also mussten die Abbilder der himmlischen Dinge gereinigt werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben als jene.²⁴ Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heiligtum, das mit Händen gemacht und nur ein Abbild des wahrhaftigen ist,

sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen;²⁵ auch nicht, um sich oftmals zu opfern, wie der Hohepriester alle Jahre mit fremdem Blut in das Heiligtum geht;²⁶ sonst hätte er oft leiden müssen von Anfang der Welt an. Nun aber, am Ende der Welt, ist er ein für alle Mal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.²⁷ Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht:²⁸ so ist auch Christus einmal geopfert worden, um die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird er nicht um der Sünde Willen erscheinen, sondern zur Seligkeit derer, die auf ihn warten.